

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 12 (1955)
Heft: 5

Artikel: Kinderlähmung (Pollomyelitis)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

führt, sehr gut aus. Wenn man innerlich ruhig ist, sich nicht ängstigt, richtig atmet und gut entspannt, hat man die beste Vorarbeit geleistet. Es ist eigenartig, dass man diese Schwitzkur gerne ausführt, sobald man sie einmal richtig kennt und gewohnt ist. Sie wird uns zur Selbstverständlichkeit und zur Wohltat, sie erhält uns frisch und leistungsfähig. Auch an die Dampfstöße, selbst wenn sie uns anfangs etwas erschrecken mögen, gewöhnt man sich rasch. Mit der Zeit kommt uns der heisse Dampf, der uns mit aromatischen Stoffen von Eucalyptus oder Thymian in die Nase steigt, angenehm vor, und er wird uns zum Bedürfnis. Noch angenehmer ist allerdings die Sauna in den Grotten von Abano und Montegrotto, wo der heisse Dampf ganz natürlich dem Boden entsteigt. Dort erfolgt nachträglich auch nicht ohne weiteres eine kalte Dusche oder ein kaltes Bad, denn es herrscht die Ansicht, dass, so, wie die Ernte zum Reifen Hitze benötige, auch Hitze für den kranken Körper gegeben sei, um die Krankheit ausreifen und verschwinden zu lassen. Im Norden aber wird der Wechsel von kalter und warmer Behandlung bevorzugt und auch bei uns gewöhnt man sich an die kleine Abkühlung nach der Ueberhitzung verhältnismässig rasch. Es gibt allerdings auch besonders Empfindliche, die nach der Sauna keine abkühlende Behandlung ertragen. Die Reaktion, die indes gerade durch diesen Wechsel erreicht wird, wird von vielen begrüsst. Man braucht ja nicht rasch und unachtsam zu wechseln, sondern kann geschickt und langsam vorgehen, indem man zuerst den rechten Arm, dann das rechte Bein unter das kalte Wasser hält, dann das linke Bein und den linken Arm. So gelangt man langsam unter die Dusche, bis man sich unter ihr dreht, massiert und wohl fühlt. Geht man wieder in die Sauna zurück, dann fühlt man sich wie neu geboren. Mancher, der die Sauna benützt, wenn eine Grippe im Anzug ist, wenn sich Kopfweh meldet, oder er sich sonstwie nicht hundertprozentig wohl fühlt, kann sich durch das Ausscheiden der Gifte sehr rasch regenerieren und so der Bettlägerigkeit entrinnen.

Auch Blutdruckkandidaten sollten in die Sauna gehen. Wenn man sie regelmässig benützt, kann man gute Erfolge damit erzielen, besonders wenn man zusätzlich noch eine Reisdiaät durchführt und blutsenkende Mittel einnimmt, so die Viscatropfen, ein Mistelpräparat, den Arteriokomplex aus Crataegus und Arnika, nebst dem Bärlauchwein. Bei beginnender Arteriosklerose ist dies besonders günstig. Das Gefässsystem wird auf eine natürliche, ungefährliche Art und Weise regeneriert. Alles, auch das Schwitzen in der Sauna muss mit Vernunft durchgeführt werden. Nach dem Essen sollte man die Sauna nicht aufsuchen, denn der Magen sollte für die Prozedur nicht vollgestopft sein, vor allem nicht mit zuviel Eiweissnahrung. Man sollte also wie bei den andern Bädern beachten, dass man zuerst verdaut und dann die Sauna benützt.

Die Sauna gehört heute zur normalen Gesundheitspflege, und es wäre gut, sie wöchentlich einmal zu benützen, wo dies nicht angeht, alle 14 Tage, zum mindesten aber doch wenigstens einmal im Monat. Manch ein Leiden würde sich auf diese Art kaum zeigen oder rasch wieder verschwinden, so Rheuma, sogar bei starker Veranlagung, arthritische Erscheinungen, Blutdruckerhöhungen, Harnsäureansammlungen und noch verschiedene andere Leiden. Eine regelmässige Körperpflege kann vieles verhüten, und man kann sich dadurch manches Leiden ersparen und sich damit Sorgen und Unannehmlichkeiten aus dem Wege schaffen.

Kinderlähmung (Poliomyelitis)

Die Kinderlähmung ist eine äusserst unheimliche Krankheit. Sie hat an und für sich einen recht kurzen Verlauf. Der Erreger ist sehr stark aktiv, besitzt auch starke Gifte, die er ausscheidet, und die in der Konzentration die Nervenzellen zerstören, so dass es zu Lähmungen kommen

kann. Die Krankheit selbst dauert in der Regel eigentlich nur ungefähr 14 Tage bis 3 Wochen. Was sich nachher einstellt, sind die Folgen der Krankheit, die Lähmungen. Es ist daher unbedingt notwendig, bei dieser Krankheit sehr rasch und gründlich zu handeln. Ein Zuwarten ist unter keinen Umständen angebracht. Immer wieder zeigen mir Berichte, wie notwendig es ist, erneut über dieses Thema zu schreiben, damit sowohl Laien als auch Fachleute die Grundregeln nie aus den Augen lassen, denn dadurch kann manches Unheil vermieden werden.

Erst kürzlich berichtete mir ein Vater aus der Zentralschweiz, der seinen kräftigen Jungen zur nähern Feststellung und Beobachtung der Krankheit in den Spital einliefern musste. Der Arzt liess Tag um Tag verstreichen, ohne etwas zu unternehmen, bis sich schliesslich die ersten Lähmungen auf der Lunge bemerkbar machten. Nun wurde der Knabe in die eiserne Lunge gebracht, und trotzdem er, wie bereits erwähnt, körperlich gut beieinander und kräftig war, starb er nach etlichen Wochen. Bereits haben berühmte Physiotherapeuten, vor allem auch die bekannte Schwester Kenny, den Beweis erbracht, dass bei Kinderlähmung ein rasches Eingreifen und Handeln lebensrettend wirkt, weshalb es unbegreiflich ist, wenn es heute noch Aerzte gibt, die ein blosses Zuwarten verantworten können. Durch Zuwarten gibt man dem Erreger die Möglichkeit mit seinen Toxinen die Nervenzellen zu zerstören. Wenn sich daher die ersten Symptome einstellen, heisst es sofort schwitzen. Sei dies nun im Schwitzkasten, im Schwitzbad, in der Sauna, durch Ueberwärmungs-, also Schlenzbäder oder auch ganz einfach nur durch andauernde Wickel, denn die Methode spielt keine Rolle, wichtig ist nur rasches, ausgiebiges Schwitzen. Es lässt sich dadurch viel Unheil, womöglich sogar selbst die Lähmung verhüten. Wäre der erwähnte Fall nach der Methode von Schw. Kenny durchgeführt worden, dann hätte wohl auch der Junge sein blühendes Leben nicht lassen müssen. Selbst wenn man noch so sehr konservativ eingestellt ist, sollte man doch bei gefährlichen Krankheiten die guten Erfolge neuzeitlicher Therapeuten nicht unberücksichtigt lassen. Schon die ersten Symptome müssen uns zu raschem Handeln treiben. Sie weisen einen grippeähnlichen Beginn auf und stellen sich mit übermässiger Müdigkeit, mit Kopfweh, Schwere in den Gliedern, mit Erbrechen, Appetitlosigkeit und andern verschiedenen Merkmalen ein. Ob die Diagnose auf Kinderlähmung bereits sicher gestellt ist oder nicht, spielt keine Rolle. Die Symptome sind massgebend und bestimmen das Handeln, das vor allem sofortiges Schwitzen veranlassen muss. Damit kann nur Gutes bewirkt werden, ob nun die Symptome von der Kinderlähmung oder einer andern Krankheit herrühren mögen. Es schadet also nichts, wenn man sich auch in der Diagnose geirrt haben mag, unter Umständen aber hat das rasche Eingreifen schon ein Weiterschreiten des Krankheitsprozesses verhindern können, was nicht ausgeschlossen ist und auf alle Fälle ein Glück bedeutet. Es ist natürlich vorteilhaft, auch noch gute, unterstützende Heilmittel anzuwenden, wie Gelsemium D 6, sowie Urticalcin, denn Kalkeinnahme ist in solchen Fällen immer richtig und gut. Gegen das Schlechtsein hilft Nux vomica D 4. All dies sind gute Unterstützungsmöglichkeiten. Um die Organe nicht zu überlasten, kann man zur Fruchtsaftdiät übergehen. Wichtig ist aber vor allem das wiederholte Ausscheiden, indem man anhaltend schwitzt und auch für gute Nieren- und Darmtätigkeit besorgt ist. Darin liegt die erste und zuverlässige Hilfe. Da sich diese Methode bewährt hat, sollte man sie neben jeder andern guten Therapie unter allen Umständen in erster Linie beachten.

Die Kinderlähmung tritt periodisch und strichweise auf. Besonders günstig für die Entwicklung des Erregers scheinen heisse, drückende Sommertage zu sein. Daher tritt die Krankheit im Sommer vermehrt auf, während sich im Winter verhältnismässig weniger Fälle zeigen. In tropischen Gegenden findet man das ganze Jahr hin-

durch Erkrankungen. Forscher, die nach dem Erreger suchen, haben festgestellt, dass sehr viele Menschen, vor allem viele Kinder, Bazillenträger sind. Diese besitzen genügend Immunitätsstoffe, denn sie selbst erkranken dabei nicht. Bei Naturvölkern findet man selten Kinderlähmungserscheinungen, weshalb man mit Recht schlussfolgern kann, dass verschiedene Vor- und Nachteile unserer Zivilisation die Empfänglichkeit erhöhen und die Widerstandsfähigkeit herabsetzen können. Daran beteiligt ist vor allem auch die Ernährung nebst der übrigen Lebensweise, eine gewisse Verweichlichung durch überhitzte Räume und ähnliches mehr. Wie können wir uns also einigermaßen gegen die mit Recht gefürchtete Krankheit schützen? Wie bei allen Infektionskrankheiten sind auch da vorbeugende Massnahmen angebracht. Eine natürliche Lebensweise ist die richtige Grundlage. Eine gesunde Betätigung ist wichtig. Verweichlichung sollte vermieden werden. Licht, Luft und Sonne müssen soviel als möglich unsere treuen Begleiter sein. Auf diese Art können wir uns gegen Infektionskrankheiten schützen und unsere Widerstandsfähigkeit mehren. Hat sich aber die Krankheit bereits eingestellt, dann heisst das entscheidende Zauberwort einer erfolgreichen Behandlung: entgiften und ausscheiden. Dies schafft die Hoffnung und die Möglichkeit, ohne grossen Schaden durchkommen zu können.

Kinderwagen auf Landstrassen

Heute, wo der Autoverkehr immer mehr zunimmt, ist es doch bestimmt nicht mehr angebracht den Kinderwagen auf der Autostrasse spazieren zu führen. Wieviel schöner und gesünder ist es, sein Kindchen fern vom gefährlichen Autostaub und den vielen bedenklichen Autogasen, fern von Hast, Unruhe und Lärm auf stillen Wegen frische, gesunde, erquickliche Luft einatmen zu lassen! So manches Bächlein plätschert und rauscht heute noch in stiller Einsamkeit und möchte uns gerne Begleiter sein auf unserm Lauf mit unserm Kindchen. Auch der Wald ist ein würdiger Aufenthalt für das heranwachsende Leben. Es ist nicht gut, sogar schon den kleinen Erdenbürger all den verderblichen Einflüssen preiszugeben, die das heutige Leben in Fülle bereithält. Die Ruhe des Waldes und die würzige Luft stärken dein Kind. Warum soll also der kindliche Organismus durch Lärm und Geräusche unnötig beansprucht werden, warum soll man sein Nervensystem unnötig schädigen? Hast du noch nie beobachtet, wie das schlafende Kind zusammenzuckt, wenn ein Gefährt an ihm vorbeisauert? Selbst im Schlaf reagiert es also auf solche Einflüsse. Bedenkt es also wohl, wohin ihr euer Kind spazieren fährt und passt gut auf, wem ihr euren Kinderwagen anvertraut! Es gibt allenthalben schöne Spazierwege, wo sich die Eltern und auch die Kindermädchen reichlich ergötzen können, wenn sie ein wenig Sinn für die Schönheit der Natur haben. Sogar in den Städten gibt es schöne Parkanlagen, wo man das Kind weg vom Lärm, von Staub und Autogasen an einer einigermaßen guten Luft im Freien haben kann. Auf die Landstrasse aber, wo ständig Auto vorbeisauert, wo die Autogase die Lunge und das Gefässsystem schädigen, gehören keine Kinderwagen, denn man führt doch schliesslich ein Kind spazieren, damit es Licht, Sonne und gute Luft zu seinem Wohlergehen in sich aufnehmen kann. Nebst einer guten Nahrung gehört dies zu den Grundbedingungen einer guten, wohlbedachten Entwicklungszeit. Deshalb gehören Kinderwagen bestimmt nicht auf die Autostrasse.

Aber noch ein anderer Umstand verbannt sie gerechterweise von dort, und das ist der Standpunkt der Gefahr. Auch für den Automobilisten ist es bei dem heutigen Verkehr oft schwierig noch mit diesen kleinen Fahrzeugen zu rechnen. Nur zu rasch ist ein Unfall geschehen, denn auch der Automobilist ist nicht immer voll aufmerksam. Er kann übermüdet, ja sogar betrunken sein. Er kann abgelenkt werden durch die andern Insassen, kurz, auch

für ihn ist es beruhigender, wenn er auf seiner Fahrbahn keine Kinderwagen vorfindet. Bedenkt es also gut, bevor ihr auf die Autostrasse abbiegt, ihr Eltern und ihr Kindermädchen, Kinderwagen gehören nicht dorthin! Wagen wir also lieber einen Umweg, um ans Ziel zu gelangen, statt unser Kind unnütz zu schädigen und zu gefährden!

FRAGEN UND ANTWORTEN

Gute Hilfeleistung bei Bronchitis-Asthma

Aus Deutschland ging Mitte November letzten Jahres von Frau K. aus R. folgender Bericht ein:

«Mein Mann ist 40 Jahre alt. Er leidet an Bronchitis-Asthma. Augenblicklich ist er sehr krank. Er hat schlimme Asthma-Beschwerden und einen starken Husten dazu. Die Medizin vom Arzt hilft alles nichts. Er inhaliert mit chemischer Lösung. Er soll jetzt ins Krankenhaus... Bitte, wenn es geht, helfen Sie uns doch recht bald.»

Unser Rat lautete: «Dass es mit einer Inhalation von chemischen Lösungen bei einem Asthma allein nicht getan ist, wollen wir Ihnen gern glauben. Wir führen in unserer Praxis eine Ganzheitsmedizin durch und versuchen durch Hebung der allgemeinen Widerstandskraft und Normalisierung aller innern Organe, auch wenn sie vielleicht noch keine Beschwerden verursacht, die Krankheit zu heilen. Unsere Erfolge, die wir damit erreichen, sind so gut, dass wir immer wieder erneut in unserer Heilmethode bestärkt werden. Als erstes schicken wir Ihrem Mann nun *Urticalcin*, ein auf Pflanzen aufgebautes Kalkpräparat, das den Kalk in einer vom Körper leicht assimilierbaren Form enthält. *Galeopsis*, ein pflanzliches Kieselsäurepräparat hat sich in solchen Fällen ebenfalls ausgezeichnet bewährt. *Imperatoria* wird der starken Verschleimung auf der Brust entgegenwirken und eine gewisse Regeneration der geschädigten Bronchialepithelzellen erreichen. Wenn die Anfälle zu stark sind, soll Ihr Mann auch von unsern *Asthmatropfen* nehmen. Sie können bei einem Anfall jedoch auch alle 10—15 Minuten 5 Tropfen von *Ipecacuanha D3* und *Arsenicum alb. D5* einnehmen. Das Wichtigste bei Asthma ist aber vor allem die *Atemgymnastik*, und Ihr Mann sollte diese nach den Anweisungen in unserem Buch «Der kleine Doktor» genau durchführen. Allein schon durch diese Atemgymnastik hat mancher Asthmakranke seine Schmerzen gelindert, ja zum Teil sein Leiden ganz geheilt. Auch der Ernährung sollte man besondere Beachtung schenken. Der Asthmiker sollte nur Naturkost geniessen, also nur Nahrungsmittel, die nicht entwertet worden sind, einnehmen. Die Getreidegerichte sollen aus ganzem Weizen, Hafer, Roggen und Gerste hergestellt werden. Da Naturreis bei Asthma ausgezeichnet wirkt, sollte er möglichst oft berücksichtigt werden. Konserven und Wurstwaren sollten gemieden werden. Wenn Sie irgendwoher Schafmilch bekommen könnten, dann wäre dies sehr gut.»

Ueber das weitere Ergehen Ihres Mannes schrieb dann Frau K. am 24. Januar wie folgt:

«Sie schickten mir Heilmittel für meinen Mann, welcher sehr an Asthma erkrankt war. Ich muss Ihnen nun zuerst danken. Die Mittel haben meinem Mann sehr gut geholfen. Der Arzt hier sagte uns, er könne meinem Mann nicht mehr helfen, und er müsste ins Krankenhaus. Nun kamen ja inzwischen Ihre Mittel an. Ich gab sie meinem Mann regelmässig und befolgte auch alles andere genau so, wie Sie uns schrieben. Ich liess ihn nicht ins Krankenhaus bringen und wartete die Wirkung ab. Nach 24 Stunden stellte sich schon eine Besserung ein, und es ging von Tag zu Tag besser. Er fühlt sich jetzt sehr gut und geht schon etliche Wochen wieder seiner Arbeit nach. Da mein Mann die Kur noch etwas beibehalten möchte und seine Gesundheit noch etwas festigen will, möchte ich Sie nochmals um Mittel bitten. Oder wäre es nicht richtig, diese Heilmittel nochmals einzunehmen?»

Unsere Antwort lautete: «Wir haben uns gefreut, dass Sie einen so guten Erfolg gehabt haben. Mit der Einnahme der Mittel sollten Sie unbedingt fortfahren, damit nun wirklich eine grundlegende Umstimmung des Körpers erreicht werden kann.»

Nicht immer ist bei Asthma ein solch erfreulicher Erfolg zu verzeichnen. Es kommt auch sehr darauf an, ob der Patient zum Leiden hinzu noch die Folgen einer Medikamentenvergiftung zu überwinden hat. In solchem Fall können Naturmittel nicht in gleich günstigem Mass wirksam sein. Man sollte also immer darauf bedacht sein, sich der Naturheilmethode zuzuwenden, bevor der Körper zum Leiden hinzu noch vergiftet ist.

AUS DEM LESERKREIS

Ein Herzfehler verschwindet

Frau J. aus A., eine eifrige Krankenschwester, schrieb anfangs März 1955 folgenden Bericht:

«Heute sprach ich mit einer Frau T., welche auch Lindenhofschwester war. Ihr Mann hatte nach akutem Gelenkrheumatismus einen Herzfehler. Nachdem ich ihr schon vor Jahren